

PRESSEBERICHT

TELEGRAMM-ADRESSE: INTRANSFE-AMSTERDAM
 SITZ: AMSTERDAM (HOLLAND) VONDELSTRAAT 6
 FERNSPRECHER 80186

No. 20
 Amsterdam, den
 30. September
 1935

DIESER PRESSEBERICHT ERSCHEINT ZWEIWÖCHENTLICH IN DEUTSCHER,
 ENGLISCHER, FRANZÖSISCHER, SCHWEDISCHER UND SPANISCHER SPRACHE,
 SOWIE IN ESPERANTO

MIT DER BITTE UM VERÖFFENTLICHUNG UNTER QUELLENANGABE (I.T.F.)
EISENBAHNER

Forderungen der belgischen Eisenbahner. (ITF) Angesichts der Erhöhung des Preisniveaus, verursacht durch die Devaluation der belgischen Währung, haben sich die Organisationen des belgischen Eisenbahnpersonals an die Regierung gewandt und Forderungen in bezug auf die Löhne und Gehälter gestellt. Sie fordern eine allgemeine Erhöhung der Löhne und Gehälter um 5% gemäss der Erhöhung des Lebenshaltungsindex, so wie es das Gesetz vorschreibt, Wiedereinführung der alten Ortszulage sowie verschiedene Verbesserungen bezüglich anderer Zulagen. Gleichzeitig forderten sie die Anwendung desselben Grundsatzes, wonach die Lohnhöhe nach dem Lebenshaltungsindex berechnet wird, auch auf die Pensionen.

Der Ministerpräsident van Zeeland hat namens der Regierung eine allgemeine 5%-ige Erhöhung der Löhne und Gehälter aller Staatsbediensteten, also auch der Eisenbahner, ab 1. Oktober zugesagt, die übrigen Forderungen wies er jedoch ab. Die Eisenbahner sind aber mit diesem Ergebnis nicht zufrieden, denn sie forderten die Lohnerrhöhung auch für August und September, weil schon in diesen Monaten die Erhöhung der Indexziffer aufzuweisen war und weiter bestehen sie auch auf den übrigen Forderungen. Deswegen haben sie sich an die Regierung nochmals gewandt und ihre Forderungen wiederholt.

Grosse gemeinsame Aktionen der tschechoslowakischen Eisenbahnen.

(ITF) In der letzten Zeit hat sich die wirtschaftliche Lage der tschechoslowakischen Arbeiter verschlechtert. Durch die von gewissen Kreisen betriebenen und geförderten Preissteigerungen sind die Reallöhne gesunken. Die Arbeiter und Angestellten wehren sich dagegen und veranstalten im ganzen Lande grosse Protestversammlungen.

Diese Zustände haben auch die Eisenbahner auf die Beine gebracht, einige Organisationen der Eisenbahner haben gemeinsames Vorgehen vereinbart. An den Aktionen nehmen neben den drei der ITF angeschlossenen Organisationen (Unie der tschechischen Eisenbahner, Verband der Eisenbahner und die Föderation der Lokomotivführer) auch die "Jednota" (Eisenbahnerorganisation Richtung Beneš) und zwei Organisationen von Eisenbahnbeamten teil. Die Aktion besteht aus gemeinsamen Massenversammlungen, die in etwa 20 Städten der Republik von den genannten 6 Organisationen abgehalten werden. Auf den Versammlungen wird besonders die Aufhebung der Abzüge von den festen Bezügen und Pensionen, die seit einigen Jahren nacheinander durchgeführt wurden, gefordert.

Die bisher abgehaltenen gemeinsamen Versammlungen hatten einen massenhaften Zulauf. Zur Stunde ist die ganze Aktion noch nicht abgeschlossen.

Gemeinsame Aktionen der französischen Eisenbahner. (ITF) Wie wir bereits meldeten, haben sich fünf Organisationen des französischen Eisenbahnpersonals an einem gemeinsamen Aktionsprogramm gegen die berüchtigten Dekrete der Regierung Laval geeinigt. In Ausführung des Programms ist am 1. September ein nationaler Protesttag proklamiert worden. An diesem Tage sind in ganzem Lande an 100 Versammlungen abgehalten worden, an denen sich Zehntausende von Eisenbahnern beteiligten. In einigen Orten ist gegen die friedlich demonstrierenden Eisenbahner Polizei und Gendarmerie aufgeboden worden.

Die beteiligten Organisationen haben in Ausführung des gemeinsamen Aktionsprogramms ihre Mitglieder aufgefordert, die Verkehrsvorschriften bei den Eisenbahnen aufs genaueste einzuhalten.

Vor einem Konflikt in Argentinien? (ITF) Schon seit längerer Zeit besteht zwischen den verschiedenen Eisenbahnverwaltungen und den Organisationen des Personals eine Differenz. Nachdem der Präsident der Republik schon früher eine Entscheidung gefällt hatte, die jedoch keine Lösung bedeutete, meinte er jetzt, diese Lösung durch eine neue Regelung der Arbeitsbedingungen, die jetzt in Kraft treten sollte, herbeizuführen.

Der argentinische Eisenbahnerverband (Union Ferroviaria) und der Lokomotivführerverband (La Fraternidad), die fast das gesamte Personal organisieren und gemeinsam auftreten, lehnen die neue Regelung ab, da sie die Rechte des Personals antastet.

Die beiden Organisationen mahnen das Personal zur Ruhe und zum disziplinierten Auftreten, erklären aber, dass sie fest entschlossen sind, die Verschlechterungen nicht hinzunehmen.

Kampfmassnahme des australischen Eisenbahnpersonals. (ITF) Die Verkehrsvorschriften bei den australischen Eisenbahnen sind, wie überall, solcher Art, dass sie nur schwer eingehalten werden können, wenn die Ausübung des Dienstes flott und ohne Verzögerungen vor sich gehen soll. Das wollte aber die Eisenbahnverwaltung in Queensland nicht einsehen und bestrafte in der letzten Zeit Bedienstete, die im Interesse einer schnellen Abwicklung des Verkehrs diese Vorschriften nicht dem Buchstaben nach einhielten.

Jetzt haben drei Organisationen des Eisenbahnpersonals in Queensland beschlossen, an ihre Mitglieder die Weisung zu geben, die Vorschriften peinlich genau einzuhalten, um der Verwaltung zu beweisen, dass diese Vorschriften den Erfordernissen des heutigen Verkehrs nicht mehr entsprechen.

Weitere Zwangspensionierungen in Holland. (ITF) Die Direktion der niederländischen Eisenbahnen hat beschlossen, ab 27. Oktober wegen "Personalüberschuss" weitere Personalmitglieder zwangsweise in Ruhestand zu versetzen. Pensioniert werden insgesamt 92 Mann vom Traktionsdienst, davon 70 Lokomotivführer, die das 55. Lebensjahr erreicht oder überschritten haben. Es besteht auch die Absicht, vorläufig auch künftig die im Lokomotivdienst stehenden Bediensteten, die das 55. Lebensjahr erreichen, vorzeitig in den Ruhestand zu versetzen.

Eine weitere Einschränkung der Aufrückungsmöglichkeit des Aufsichtspersonals in Holland. (ITF) Die Direktion der niederländischen Eisenbahnen hat am 1. Oktober in einem Hauptbahnhof (Amersfoort) einen Bezirksinspektor, nach der Aufhebung des betreffenden Inspektorats, als Stationschef beschäftigt. Obwohl nach der Behauptung der Direktion diese Beschäftigung eines hohen Beamten als Stationschef nur eine zeitweilige Massnahme darstellt und auch den Zweck hat, diesem Beamten die Möglichkeit zu bieten, den Eisenbahnbetrieb aus eigener Erfahrung in allen seinen Teilen kennenzulernen, hat diese neue Massnahme unter dem Verwaltungs- und Aufsichtspersonal eine neue Unzufriedenheit geweckt, weil dadurch die Aufrückungsaussichten neuerdings vermindert werden.

Die britischen Eisenbahner verlangen Aufhebung des Lohnabbaus. (ITF) Die drei Organisationen des britischen Eisenbahnpersonals (Eisenbahner, Lokomotivführer und Eisenbahnbeamte) haben beschlossen, sofortige Verhandlungen über die vollständige Aufhebung des im Jahre 1931 durchgeführten Lohnabbaus einzuleiten. Wie wir bereits berichteten, ist dieser Lohnabbau schon im vorigen Jahre teilweise aufgehoben worden. Die vollständige Aufhebung würde eine Erhöhung der Gesamtlohnsumme um £ 3.000.000 pro Jahr erfordern. Die Eisenbahner stellen sich auf den Standpunkt, dass sich die Wirtschaftslage der Eisenbahnen derart gebessert hat, dass sie diese Mehrausgaben gut tragen können.

SONSTIGE TRANSPORTARBEITER

Erfolgreicher Streik der Strassenbahner in Mülhausen (Frankreich). (ITF) Am 11. September ist das Strassenbahnpersonal von Mülhausen zum Protest gegen die ungerechte Entlassung eines Wagenführers (da er an einem durch den Vertrag vorgesehenen freien Tag nicht arbeiten wollte) in einen Streik getreten; weiter forderten die Strassenbahner die Abschaffung der Ueberstundenarbeit und restlose Einhaltung des im Jahre 1928 abgeschlossenen Kollektivvertrages. Nach dem Eingreifen des Präfekts von Haut-Rhin ist am 14. September zwischen der Direktion und der Gewerkschaft eine Vereinbarung geschlossen worden, die einen vollen Erfolg des Personals bedeutet. Sie sieht vor: 1) vollständige Einhaltung des Kollektivvertrages; 2) Verhandlungen über die Auslegung gewisser Paragraphen; 3) Wiedereinstellung des ent-

lassen den Wagenführers. Das Personal hat darauf einmütig beschlossen, am Sonntag den 15. September die Arbeiter wieder aufzunehmen.

Verbesserung der Arbeitsbedingungen bei den Strassenbahnen in Liverpool. (ITF) Nach sehr langen Verhandlungen ist es der Organisation des britischen Gemeindepersonals gelungen, mit der Strassenbahnkommission und dem Gemeinderat von Liverpool eine Einigung in bezug auf die Revision des im Jahre 1932 abgeschlossenen Kollektivvertrages zu erzielen. Der neue Vertragsentwurf sieht nennenswerte Verbesserungen im Vergleich zu dem alten Vertrag vor. In erster Linie ist der Grundsatz der garantierten Arbeitswoche für das gesamte aktive Personal sowie das Reservepersonal nach drei Dienstjahren wieder eingeführt worden. Wieder eingeführt wurde auch die Viertelstunde für die Vorbereitung und den Abschluss des Dienstes. Die Dienstturnusse mit Unterbrechungen werden auf ein Minimum herabgesetzt und für die Zeit, die über 11 Stunden Dienst pro Tag hinausgeht, werden Ueberstundenzuschläge gezahlt. Für den Dienst an den Bankfeiertagen und Nationalfeiertagen wird künftig ein Zuschlag von 50% gezahlt, der Dienst an Weihnachten und Karfreitag wird auch weiterhin mit 100% Zuschlag entlohnt. Diejenigen Bediensteten, die an diesen Tagen nicht gearbeitet haben, bekommen einen Tagelohn ausbezahlt. Die bezahlten Ferien bleiben wie früher 12 Arbeitstage. Auch die Vergütung von 1 Schilling für die Nachtarbeit wird weiter gewährt und die Remiscarbeiter bekommen während der Nachtarbeit eine bezahlte Essenspause von 1/2 Stunde, die im Jahre 1926 abgeschafft wurde.

Die Französischen Transportarbeiter-Föderation gegen die Dekrete. (ITF) Eine am 14. August abgehaltene ausserordentliche Sitzung des erweiterten Ausschusses der Französischen Transportarbeiter-Föderation hat einmütig eine Resolution angenommen, die sich gegen die Anwendung der Dekrete auf die Arbeiter, deren Löhne auf Grund des Lebenshaltungsindex schon herabgesetzt wurden, wendet, die Notwendigkeit einer einheitlichen Aktion von interessierten Organisationen betont und die angeschlossenen Organisationen auffordert, sich bereit zu halten.

Einige Verbesserungen für das Personal kommunaler Verkehrsbetriebe in den Vereinigten Staaten. (ITF) Ein Schiedsspruch in einem Konflikt zwischen der "Capital Transit Company" in Washington und der Gewerkschaft des Personals, die dem amerikanischen Verband des Personals in Strassenbahnbetrieben, elektrischen Bahnen und Autobusbetrieben angeschlossen ist, sieht bedeutende Verbesserungen für das Personal vor. Die Grundlöhne des Fahrpersonals sind um \$ 0,10, von \$ 0,55 auf \$ 0,65 pro Stunde erhöht worden; die Wagenführer auf dem Einmannwagen bekommen \$ 0,71, also noch um 6 Cents mehr. Gleichfalls \$ 0,71 pro Stunde bekommen die Autobusfahrer, was eine Erhöhung von \$ 0,16 bedeutet. Die Werkstättenarbeiter bekommen eine Lohnerhöhung von \$ 0,05 pro Stunde. Durch den Schiedsspruch wird die jährliche Gesamtlohnsumme um \$ 700.000 erhöht. Die neuen Bedingungen galten bis 30. März 1938, die Löhne können jedoch jedes Jahr revidiert werden.

Das Personal des Strassenbahnbetriebs in Cleveland (Ohio) hat mit einer Zweidrittelmehrheit einen Vorschlag der Gesellschaft angenommen, wonach der Stundenlohn des Fahrpersonals um 1 Cent und des Personals auf Einmannwagen und auf Autobussen um 3 Cents erhöht werden soll. Dadurch sind die Löhne auf \$ 0,66 bzw. \$ 0,73 gestiegen. Am 21. Februar 1934 ist dem Personal durch einen Schiedsspruch eine Erhöhung der Stundenlöhne um 8 Cents, d. s. etwa 14% zugestimmt worden. Im Mai hat das Personal beschlossen, sich nochmals an den Schiedsgericht zu wenden, hat aber dann durch eine Urabstimmung den Vorschlag der Gesellschaft angenommen.

Das Personal der belgischen Lokalbahnen fordert eine Lohnerhöhung. (ITF) Der Vorstand des belgischen Strassen- und Kleinbahnverbandes hat in seiner Sitzung Anfang September seine Vertreter im paritätischen Ausschuss der Kleinbahnen beauftragt, bei der Gesellschaft darauf zu dringen, dass der im Juli 1934 durchgeführte Lohnabbau aufgehoben wird. Zur Begründung führt der Vorstand an, dass der Lebenshaltungsindex auf die Höhe vom 15. Juli 1934 gestiegen ist und dass unter diesen Umständen die Aufhebung des letzten Lohnabbaus der Erklärung der jetzigen Regierung entsprechen würde. Falls die Vertreter der Gesellschaft ablehnen werden, werden sich die Vertreter der Organisation weigern, jede andere Frage zu untersuchen, bevor nicht die Frage der Löhne in befriedigender Weise gelöst werden wird und werden sich in der Angelegenheit an die Regierung wenden.

Das Strassenbahnpersonal von Tours (Frankreich) protestiert gegen die beabsichtigte Aufhebung der Strassenbahnen. (ITF) Das Personal der Strassenbahngesellschaft von Tours hat in einer Versammlung vom 12. September eine Resolution angenommen, worin gegen die beabsichtigte Aufhebung der Strassenbahnlinien der Stadt protestiert wird. Das Personal erklärte, dass es für seine Interessen energisch eintreten wird; die Aufhebung der Strassenbahnen würde die Krise nur verschärfen, denn dadurch würde eine grosse Anzahl Bediensteten ihr Brot verlieren und die Reihen der Arbeitslosen vergrössern, wodurch auch die Lasten, die die Stadt zu tragen hätte, vergrössert würden.

Streik der Hafearbeiter in Lorient (Frankreich). (ITF) Am 13. September sind die Hafearbeiter im Hafen von Lorient zum Protest gegen den angekündigten Lohnabbau um 10% in Streik getreten. Durch den Lohnabbau würden die Tagelöhne um Fr. 4,- herabgesetzt werden. Nach einigen Verhandlungen zwischen den Arbeitgebern und den Arbeitern haben die Arbeitgeber angeboten, den Lohnabbau auf Fr. 2,- herabzusetzen, was die Hafearbeiter aber abgelehnt haben. Der Streik ist allgemein.

Der Kampf gegen die Tankschiffe in Frankreich dauert fort. (ITF) Auf eine Aufforderung der Hafearbeiter-Föderation (ITF) hin, haben die Hafearbeiter in den französischen Häfen am 20. September einen 24-stündigen Proteststreik gegen die Anwendung von Tankschiffen zur Beförderung von Wein durchgeführt. Der Streik bezweckte auch eine bessere Arbeitslosenversicherung für die Hafearbeiter. Aus Bordeaux, Rouen, Havre, Marseille, Calais u.a. wurde gemeldet, dass der Streik allgemein war.

SEELEUTE

Der Seeleutekonflikt in Estland. (ITF) Der Wiederanschluss der estnischen Seeleute an die I.T.F. hat zu einem grossen Mitgliederaufschwung geführt und die Aktionsfähigkeit sehr gestärkt. Letzteres war ja auch notwendig, denn die Lohn- und Arbeitsverhältnisse der Seeleute in Estland sind unhaltbar; die Heuern liegen ungefähr 50% unter den skandinavischen, aber nicht nur das: von diesem erbärmlichen Lohn muss sich der estnische Seemann selbst an Bord ernähren!

Dass unter diesen Umständen ein Konflikt ausbrechen musste, wird niemanden wundern. Erst nachdem die Reeder sich bereit erklärten, mit dem Seeleuteverband zu verhandeln, gingen die Mannschaften wieder an Bord. Vor dem 1. Oktober müssen die Reeder nun ihre Stellungnahme zu den Forderungen der Seeleute bekannt geben. Für die Seeleute ist in der Zwischenzeit eine günstige Wendung eingetreten, da auch die Maschinisten eine Lohnaufbesserung verlangen.

Die Forderungen der Seeleute sind: Kollektivvertrag, Anmusterung nur durch öffentliche Heuervermittlungsstellen, Regelung der Arbeitszeit usw. Die nachfolgenden Löhne werden gefordert:

Bootsmann, Zimmermann	114 Kronen pro Monat	(£ 6. 5. 0)	(ITF) Ann
Vollmatrose	86 " " "	(£ 4. 14. 0)	den die
Leichtmatrose	75 " " "	(£ 4. 22. 0)	der 24-
Jungmann	68 " " "	(£ 3. 14. 0)	zur He-
Koch	94 " " "	(£ 5. 3. 0)	ins Boh-
Schmierer, Heizer	91 " " "	(£ 5. 00. 0)	den die
Kohlenzieher	82 " " "	(£ 4. 10. 0)	Streik

(1 estn. Krone - etwa Hfl. 0,34, schw. Fr. 0,70)

Beköstigung für Rechnung des Reeders. In Wirklichkeit gehen die Lohnforderungen nur darauf hinaus, dass der Reeder fortan für das Essen zu sorgen hat. Damit ist eine Ausgabe von 30 bis 40 Kronen im Monat verbunden.

Erfolgreiche Lohnbewegung im Walfischfang in Norwegen. (ITF) Als die Reeder nicht bereit waren, einen Kollektivvertrag abzuschliessen, sperren die gemeinsam vorgehenden Organisationen der Offiziere und Mannschaften einfach die Anmusterung mit dem Erfolg, dass kein Mann an Bord ging. Die Heuerbasen mussten nach kurzer Zeit gestehen, dass sie besiegt waren, da sie keinen einzigen Streikbrecher finden konnten. Es blieb den Reedern nichts anders übrig, als die von ihnen gesprengten Verhandlungen wieder aufzunehmen. Nach mehrtägigen Beratungen wurde schliesslich eine Einigung erzielt. Ueber die entworfene Vereinbarung wird jetzt eine Urabstimmung unter den Mitgliedern veranstaltet.

Den Arbeitnehmern ist es gelungen, das bestehende Lohnsystem erheblich zu ändern. War bisher der Lohn in nicht geringem Masse von der Grösse des Unternehmens abhängig, sieht die Vereinbarung eine Vereinheitlichung der Heuern vor. Ferner sind die Grundlöhne erheblich gesteigert worden, weil die Arbeitnehmer den Standpunkt vertraten, dass geringer Grundlohn und erheblicher Fanganteil mit Rücksicht auf den Rückgang des Walfischfanges ein zu grosses Risiko bilden.

Im allgemeinen kann man sagen, dass der Jahresverdienst der Mannschaften um ca. 20% im Vergleich zum Durchschnittslohn des Vorjahres erhöht worden ist. Die am niedrigsten Entlohten erhalten die grössten Verbesserungen. Der Jahresverdienst eines Arbeiters ist von 1.900 auf 2.410 Kronen gestiegen. Der Grundlohn von 120 auf 160 Kronen im Monat. Der Lohn eines Heizers von 2.194 auf 2.590 Kronen.

Die Arbeitszeit beträgt 8 Stunden pro Tag während der Reise von und nach dem Fanggebiet und 10 Stunden während der Fangperiode. x)

(Es ist unmöglich, in einem Pressebericht ausführlich auf die neue Vereinbarung einzugehen. Der Walfischfang ist ein sehr beschränktes Gebiet, andererseits aber ein hoch interessantes, und wir werden deshalb den Vertrag sowohl für die Offiziere wie für die Mannschaften besonders herausgeben. Einstweilen aber möchten wir den norwegischen Organisationen der Seeleute und Offiziere zum grossen Erfolg ihrer Lohnbewegung gratulieren.)

x) 1 norw. Krone - etwa Hfl. 0,31, schw. Fr. 0,64.

Beilagen:

- 1) Koordination der Verkehrsmittel
- 2) Luftfahrt